

Konzeption des
Kindergartens Leutasch
in öffentlicher Trägerschaft der Gemeinde Leutasch

Betreuungsjahr 2024/2025

Kreativität entfalten
Interessen fördern
Neugierde ausleben
Dialoge auf Augenhöhe führen
Erziehungspartnerschaft leben
Regeln und Rituale pflegen
Grenzen setzen und respektieren
Anderssein wertschätzen
Ruhe in der Kraft der Natur finden
Tagesstrukturen erleben
Exploration ermöglichen
Neue Lernerfolge erzielen



Lachen und Weinen
Erzählen und philosophieren
Uebergänge gestalten
Turnen und Toben
Altersgemischte Gruppen
Spielerisch die Welt entdecken
Chancengleichheit etablieren
Herausforderungen meistern

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Erhalters

2. Unser Kindergarten stellt sich vor
 - 2.1 Öffnungszeiten
 - 2.2 Lage
 - 2.3 Gruppenstruktur & Räumlichkeiten
 - 2.4 Ein Tag in unserem Kindergarten
 - 2.5 Unser Team
 - 2.6 Organigramm

3. Pädagogisches Konzept
 - 3.1 Bild vom Kind & inklusives Bildungsverständnis
 - 3.2 Unsere Arbeit nach dem bundesländerübergreifendem Bildungsrahmenplan
 - 3.3 Erziehungspartnerschaft
 - 3.4 Anmeldung, Eingewöhnungsmodell & Übergänge
 - 3.5 Beobachtung & Dokumentation
 - 3.6 Feste im Jahreskreis & externe Angebote

4. Kosten und Verpflegung
5. Qualitätsmanagement
6. Schlusswort

1. Vorwort des Erhalters

Das Wort „Kindergarten“ ist für jeden von uns ein Begriff. Allerdings haben sich die Anforderungen an den Kindergarten im Laufe der Jahre doch grundlegend geändert – so ist er zu einer Einrichtung mit einem klar definierten Erziehungs- und Bildungsauftrag geworden.

Im Zentrum der Kindergartenpädagogik steht das Spiel als Mittel zur Bildung und zur Förderung der körperlichen und geistigen Entwicklung. Es soll dabei alle integrieren, nicht aber gleichschalten.

Um Ihnen einen näheren Einblick in unseren Kindergarten Leutasch zu gewähren, wurde daher die vorliegende Konzeption erstellt.

Das engagierte Team vom Kindergarten Leutasch trägt das Ziel und die Verantwortung, alle Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und zu unterstützen, wobei auf das Erlangen der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung explizit Bedacht genommen wird.

Gleichzeitig wird aber auch Gemeinschaft großgeschrieben. Unter den einfühlbaren und geduldigen Händen der Pädagoginnen soll sich jedes Kind individuell mit seinen Stärken und Schwächen in der Gruppe einfinden, sich zugehörig fühlen, Verbundenheit spüren und so Gemeinschaft erleben.

Ich wünsche dem Team vom Kindergarten Leutasch mit all seinen Kindern und deren Eltern weiterhin alles Gute und viel Freude im Kindergartenalltag.

Ich bedanke mich für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen und wünsche Ihnen und Ihrem Kind eine schöne und bedeutsame Zeit in einer unserer Kinderbetreuungseinrichtungen.

Herzlichst

Ihr Bürgermeister

Georgios Chrysochoidis

Vorwort der Leitung der Kinderbetreuungseinrichtungen in Leutasch

Liebe Eltern!

Die nachfolgenden Seiten zeigen die pädagogische Konzeption unseres Kindergartens und sind das Ergebnis eines Prozesses der Erarbeitung, Planung und der Reflexion unserer bisherigen Arbeit in der Kinderbetreuungseinrichtung. Sie umfasst die konkreten Gegebenheiten des Kindergartens wie unser Bild vom Kind, unseren Tagesablauf, das Raumangebot und vieles mehr.

Für uns als Team ist diese Konzeption ein bedeutendes Instrument, um die eigene Arbeit zu überprüfen und bei Bedarf zu verändern.

Für Interessenten unserer Kinderbetreuungseinrichtungen soll sie ein Hilfsmittel sein, um einen Einblick zu bekommen, welche Aspekte uns in der pädagogischen Arbeit mit Ihren Kindern besonders am Herzen liegt. Wir wollen den Kindern helfen ihre Fähigkeiten zu entfalten und ihre Persönlichkeit entwickeln zu können. Um dem gerecht zu werden, bedarf es der ständigen Reflexion unserer Arbeit und der damit verbundenen Veränderung. Die Konzeption ist deshalb kein starres Werk, sondern entwickelt sich immer

weiter.

Wir wünschen Ihnen beim Anschauen und Durchblättern dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie ihr Kind mit gutem Gewissen in unsere Einrichtung bringen können.

2. Unser Kindergarten stellt sich vor

Liebe Eltern, liebe Kinder und liebe Familien,

Das Team des Kindergartens Leutasch heißt euch herzlich willkommen und möchte euch anhand dieser Konzeption einen Einblick geben, wie wir unsere pädagogische Arbeit gestalten und auf welche Prinzipien wir besonderen Wert legen.

Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen und freuen uns auf euch!

2.1 Öffnungszeiten

Unser Kindergarten hat von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

An insgesamt 25 Tagen im Betreuungsjahr bleibt unsere Einrichtung geschlossen, davon maximal zwei Wochen am Stück während der Sommerferien.

2.2 Lage

Der Kindergarten Leutasch befindet sich im Ortsteil Kirchplatzl, zusammen in einem Gebäude mit der Kinderkrippe Leutasch. Der Kinderhort und die Volksschule befinden sich im Ortsteil Weidach.

Die Gemeinde erstreckt sich über ein weitläufiges Gebiet mit einer guten Infrastruktur in unmittelbarer Nähe zu Seefeld, Mittenwald, Scharnitz und Telfs. Die Einwohnerzahl ermöglicht mit knapp 2500 Einwohnern (Stand Jänner 2021) eine traute Atmosphäre, die Leutasch nicht nur für Touristen, sondern auch für viele Zuzügler interessant macht.

Die Verbundenheit zur Natur und das rege Vereinsleben innerhalb der Gemeinde spiegelt sich auch in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen wider.

2.3 Gruppenstruktur & Räumlichkeiten

Der Kindergarten bietet Platz für rund 90 Kinder, die liebevoll in drei altersgemischten Gruppen betreut werden:

Die Gruppenräume der Schmetterlinge, Bären und Käfer befinden sich im Erdgeschoss und wurden individuell und liebevoll von ihren Gruppenpädagoginnen mit diversem Spiel- und Bastelmaterial eingerichtet. Ein eigenes Garderobenabteil und ein eigener Waschraum liegen in unmittelbarer Nähe jeder Kindergartengruppe, sodass die Kinder selbstständig ihre Wege erledigen können.



Bärengruppenraum



Schmetterlingsgruppenraum



Garderobe



Waschraum

Ebenso befindet sich im Erdgeschoss unser Jausenraum, in dem die Kinder gemeinsam oder in Kleingruppen ihre Vormittagsjause essen dürfen und in dem neben dem Mittagstisch auch Geburtstagsfeiern stattfinden können. Angrenzend dazu verfügen wir über eine kleine Wickelkommode für unsere Kleinen.

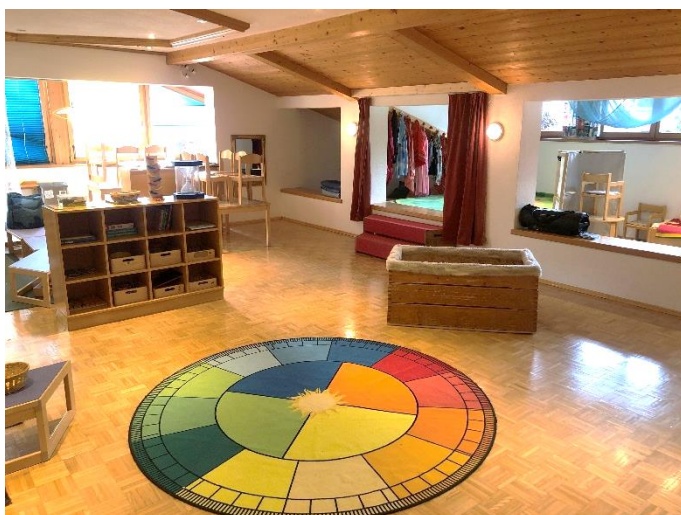


Jausenraum



Wickelraum

Diese Möglichkeit besteht natürlich auch für unsere vierte Kindergartengruppe, die Löwengruppe: Diese liegt im ersten Stock, direkt neben den Räumlichkeiten der Kinderkrippe. Auch hier bietet eine liebevolle Raumgestaltung viel Anregung zum Spielen und Lernen. Ausreichend Platz für Bewegung, diverse Spielecken sowie ein eigener Waschraum schaffen ein warmes und familiäres Klima. Besonderheit in dieser Gruppe stellt das Alter der Kinder dar: hier nehmen wir Kinder ab zwei bis ungefähr vier Jahren auf.



Auch der Außenbereich lässt keine Wünsche offen: Unser Garten bietet für klein und groß viele Anreize für Spiel- und Lernprozesse. Gleich gegenüber nutzen wir täglich den öffentlichen Spielplatz, auf dem die Kinder nach Herzenslust toben und rasten können.



2.4 Ein Tag in unserem Kindergarten

Der Kindergarten öffnet um 7:00 Uhr seine Türen und bietet sowohl für die Krippenkinder als auch für die Kindergartenkinder einen fixen Anlaufpunkt in den Gruppenräumen der Mäuse und Bären.

Durch eine Pädagogin der Kinderkrippe und eine des Kindergartens bleibt ausreichend Zeit zur Begrüßung, zum Ankommen und zum Wachwerden.

Ab 7:30 Uhr wechseln die Krippenkinder nach nebenan in ihre Räumlichkeiten, während im Erdgeschoss eine zweite Kindergartengruppe öffnet.

Ab 8:00 Uhr findet die Betreuung in allen Gruppen regulär statt: In einem ausgeglichenen Maß stimmen unsere Pädagoginnen Freispielphasen mit pädagogischen Angeboten ab, die sich an den jeweiligen Interessen der Kinder, am Jahreskreis sowie an aktuellen Besonderheiten orientieren (Geburtstage, neues Kind in der Gruppe, Praktikanten, Besuch externer Fachleute usw.).

Knurrt zwischendurch der Magen, geben die Kinder uns Bescheid und holen ihren Rucksack aus der Garderobe. Im Gruppenraum kann über eine Zeitspanne von 2,5 Stunden gefrühstückt werden – ganz individuell an den Hunger der Kinder angepasst. Jeden Freitag haben wir dabei die Besonderheit, dass wir pro Gruppe ein frisches Laib Brot vom örtlichen Bäcker anbieten.

Neben dem Morgenkreisritual achten wir bei den Kindern besonders darauf, altersgerecht den Vormittag zu gestalten. Egal ob es ums Malen, ums Basteln, ums Bauen oder um andere Lernprozesse geht – jedes Kind bekommt bewusst von uns Aufmerksamkeit geschenkt und wird in Gespräche verwickelt, um die Sprachentwicklung zu fördern und die Bindung zwischen Fachkraft und Kind zu stärken.

Sind schließlich alle Kinder da, wird gemeinsam aufgeräumt, ein Morgenkreis organisiert und anschließend an die frische Luft gegangen. Im Garten und auf dem gegenüberliegenden Spielplatz können die Kinder ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen, ihre Motorik trainieren und die Natur kennenlernen.

Schlägt die Mittagsstunde werden bereits viele Kinder wieder abgeholt; die verbleibenden Kinder nehmen je nach Bedarf am Mittagstisch teil oder verweilen im Freispiel.

Ab 13:00 Uhr gesellen sich die für nachmittags angemeldeten Krippenkinder zu uns: In ein bis zwei Sammelgruppen achten wir auf eine altersgerechte Betreuung, die sowohl an die Kinder und ihre Bedürfnisse als auch an das Wetter und die Jahreszeit angepasst ist.

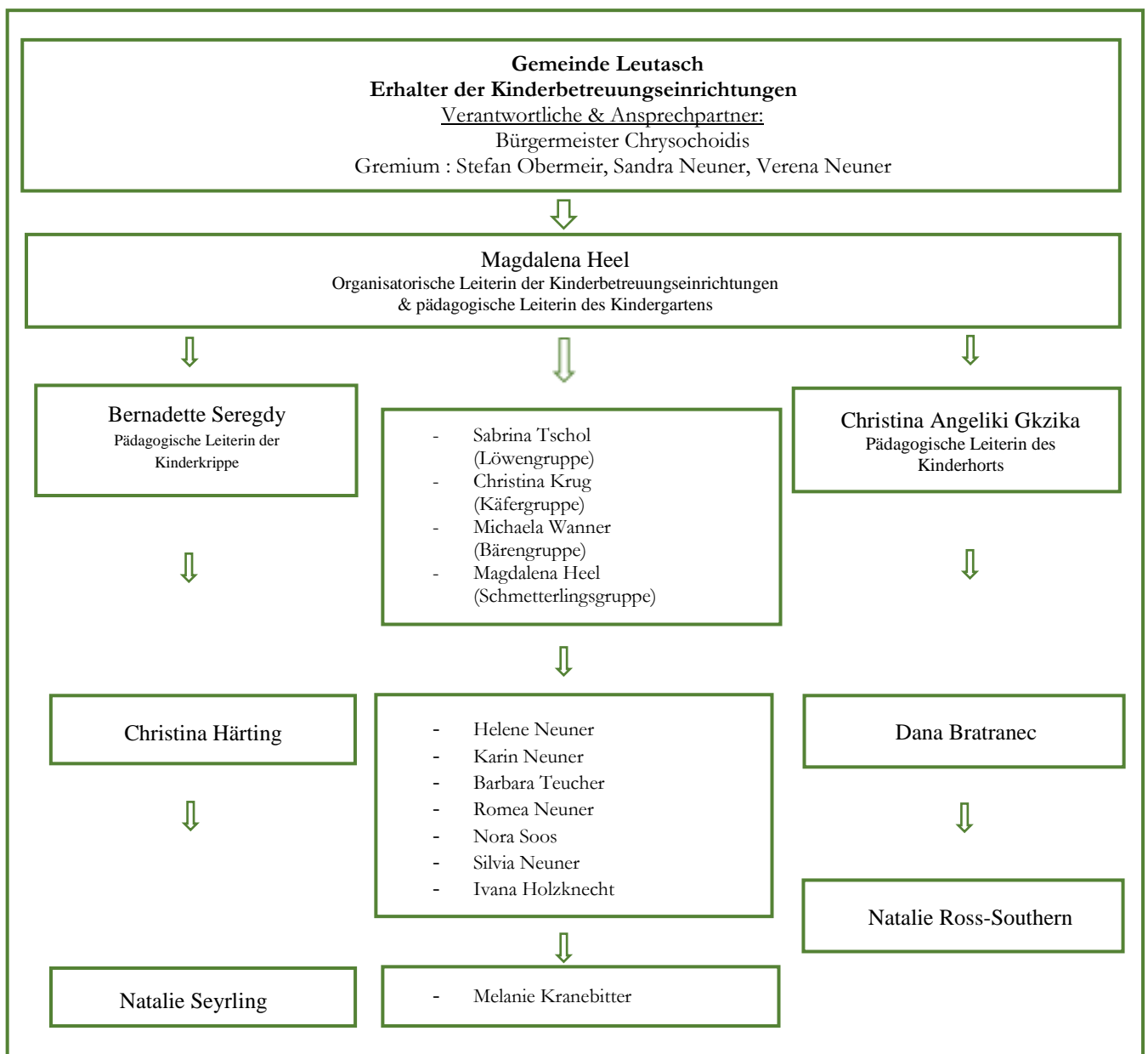
Für all jene Kinder, die unseren Kindergarten bis nach 16:00 Uhr besuchen, gibt es außerdem eine kostenlose Nachmittagsjause, die aus Obst, Gemüse und frischem Brot mit verschiedenen Aufstrichen besteht.

2.5 Unser Team

Unser Kindergartenteam setzt sich derzeit folgendermaßen zusammen:

- ❖ Die Löwengruppe wird von Sabrina Tschol als gruppenführende Pädagogin betreut sowie von Romea Neuner als Assistentin und Melanie Kranebitter als Stützkraft.
- ❖ Die Käfergruppe wird von Christina Krug als gruppenführende Pädagogin betreut sowie von Karin Neuner und Ivana Holzknacht als Assistentinnen.
- ❖ Die Bärengruppe wird von Michaela Wanner als gruppenführende Pädagogin betreut sowie von Helene Neuner und Silvia Rödlach als Assistentin.
- ❖ Die Schmetterlingsgruppe führt Magdalena Heel in Unterstützung von Nora Soos als Assistentkraft.

2.6 Organigramm



3. Pädagogisches Konzept

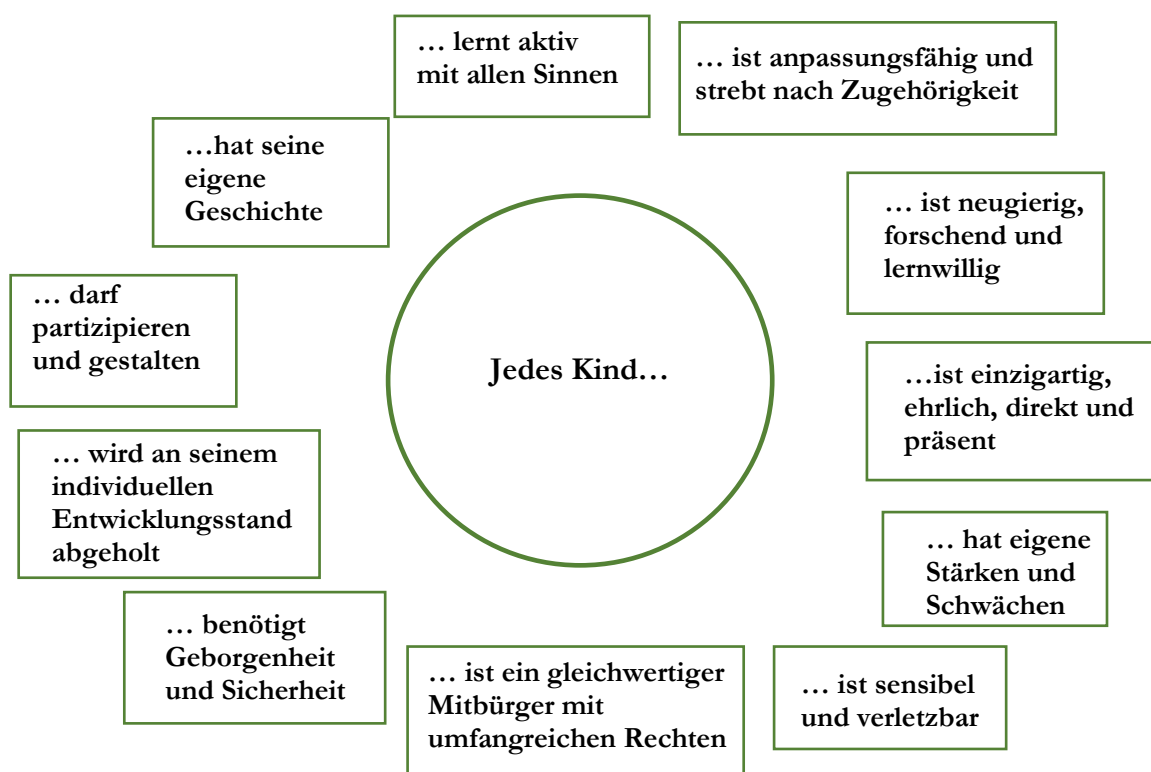
3.1 Bild vom Kind & inklusives Bildungsverständnis

"Kinder sind wie Blumen – man muss sich zu ihnen niederbeugen, wenn man sie erkennen will“ –
Friedrich Fröbel.

Für uns ist jedes Kind einzigartig in seiner Persönlichkeit – Anlagen, Stärken und Fähigkeiten sind individuell ausgeprägt, die es zu berücksichtigen gilt. Ganz wesentlich ist, dass das Kind sein Weltverständnis aktiv erweitern will und durch seine angeborene Neugierde zum Baumeister seiner eigenen Entwicklung wird – es will die Welt selbst entdecken und sucht im Dialog nach den Antworten. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Tempo und Temperament.

Die Lebens- und Lernstrukturen innerhalb der Gesellschaft sind stetig im Wandel, weshalb ein sensibler Rahmen notwendig ist:

- ✓ Wir geben den Kindern Orientierungshilfen als Vorbild und Wegbegleiter.
- ✓ Wir achten auf ein ausgeglichenes Maß an Bewegung, Entspannung und Konzentration.
- ✓ Wir fördern das Erkennen eigener Stärken und Schwächen durch gezielte Interaktionen und pädagogische Angebote.
- ✓ Wir lassen Raum für freie Entscheidungen und leben eine fehlerfreundliche Kultur.
- ✓ Wir unterstützen jedes Kind und jede Familie in ihrer individuellen Lebenssituation.
- ✓ Wir achten die Rechte und Würde der Kinder, unabhängig von ihrer sozioökonomischen und kulturellen Herkunft.
- ✓ Wir leben eine familienunterstützende und familienergänzende Kooperation zwischen allen Beteiligten.



3.2 Unsere Arbeit nach dem bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan

Grundlage für unsere tägliche Arbeit mit den Kindern bildet der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan in Österreich. In diesem werden alle wesentlichen Punkte der pädagogischen (Zusammen-) Arbeit mit Eltern, Kindern sowie den Kooperationspartnern verbindlich erläutert. Kurz zusammengefasst geht es darum, welche innere Haltung für ein professionelles und modernes Bildungsverständnis notwendig ist, was wir unter „Bildung“ verstehen und wie wir diese im Rahmen des Kindergartenalltags und in Form von gezielten pädagogischen Angeboten transparent vermitteln können. Diesbezüglich bildet das im Bildungsrahmenplan beschriebene **Bild vom Kind** die Grundlage für das aktuelle Verständnis des Bildungsbegriffes:

>Kinder gestalten nicht nur ihre eigenen Lernprozesse, sondern auch ihr soziales und kulturelles Umfeld aktiv mit und können als „Ko-Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werten“ bezeichnet werden. Ko-Konstruktion bedeutet die gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen durch Kinder und Erwachsene. < (S. 5).

Das bedeutet: Wir als zuständige Fachkräfte und Betreuungspersonen treten in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens mit den Kindern in Beziehung und achten deren Bedürfnisse und Interessen. Wir begleiten und moderieren die kindlichen Strategien, sich die Welt verfügbar zu machen und gestalten ein anregendes Umfeld, das eine Balance zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und vielfältigen Impulsen und Bildungsangeboten unsererseits ermöglicht.

Dabei kommt dem freien Spiel eine sehr große Bedeutung zu:

Das Spiel gilt als eine der wichtigsten Formen der kindlichen „Aneignung der Welt“, denn die Spielfähigkeit ist jedem Menschen angeboren.

>Mit dem Begriff Spielfähigkeit werden die Spielfreude, die unermüdliche Neugier und Aktivität von Kindern sowie ihre intrinsische Motivation, die Umgebung mit allen Sinnen handlungsnah zu begreifen und Neues zu lernen, bezeichnet. Insbesondere das freie Spiel ist eine ideale Quelle für die Lernmotivation, die sozial-kommunikativen Kompetenzen und das divergente Denken. Spiel ist die wichtigste Lernform, denn in einem reichhaltigen Spielumfeld werden unzählige synaptische Verbindungen im kindlichen Gehirn aufgebaut und laufend benützt. Diese neuronalen Netzwerke unterstützen Kinder auch in der Zukunft dabei, ein immer umfassenderes Weltverständnis zu erwerben. (S.10)

Da Bildung ganzheitlich erfolgt, möchten wir euch nachfolgend die verschiedenen Bildungsbereiche benennen, die wir konkret in unserer Arbeit berücksichtigen:

Emotionen und soziale Beziehungen

- Wir fördern im täglichen Miteinander den Erwerb emotionaler Selbstregulation.
- Wir helfen den Kindern, sich in die Gruppe zu integrieren und Freundschaften zu knüpfen.
- Wir leben den Kindern ein wertschätzendes Miteinander vor.
- Jedes Kind darf sich als Individuum und gleichzeitig als wichtiges Mitglied der Gruppe erleben.
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden toleriert und anerkannt.
- Wir helfen den Kindern im Umgang mit Konfliktsituationen und beim Entwickeln ihrer eigenen Identität.

Ethik und Gesellschaft

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Unterschiedliche Weltanschauliche und religiöse Traditionen in einer Gruppe können zu einer interessierten Auseinandersetzung führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden.

- Wir schätzen die verschiedenen Familienformen und leben Toleranz in Hinblick auf die Herkunft aller Kinder, deren Familien und deren sozialen Merkmale.
- Wir leben demokratische und christliche Werte, die sich nicht nur im Umgang miteinander, sondern insbesondere auch in unseren Jahreskreisfesten widerspiegeln.
- Wir lassen die Kinder ihrem Alter entsprechend mitentscheiden und ermöglichen ihnen Teilhabe.
- Wir thematisieren philosophische und moralische Fragen, die von den Kindern eingebracht werden.

Sprache und Kommunikation

Sprachliche Bildung bezieht sich immer auf verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte der Kommunikation. Dies berücksichtigen wir insbesondere bei allen Kindern, die durch ihre nicht deutsche Erstsprache, ihrem sehr zurückhaltendem Wesen oder aufgrund einer Beeinträchtigung nur erschwert mit uns von selbst und den anderen Kindern in Kontakt treten können.

Wir achten im Rahmen der Sprachförderung auf unseren eigenen Sprachgebrauch, reden möglichst viel mit jedem Kind in Einzelsituationen und fördern durch regelmäßige Gruppenangebote das Singen und Erzählen in Gemeinschaftskontexten.

Dabei kommen vielfältige Methoden zum Einsatz. Zum Beispiel Lieder, Reime, begleitende Musik, Lesen, Anschauen von Büchern, das Erzählen von Geschichten, das Nutzen von Rollenspielen usw.

Bewegung und Gesundheit

>Bewegungserfahrungen, vielfältige Sinneseindrücke und deren Zusammenspiel sind wesentliche Grundlagen der Selbst- und Weltbilder von Kindern. Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen. Neue Informationen, die Kinder durch Wahrnehmung und Bewegung sammeln und verarbeiten, werden mit bereits Bekanntem verknüpft. Dadurch erweitern sich kindliche Erfahrungsspielräume und Handlungskompetenzen. (S.20)

Der menschliche Körper durchläuft im Aufwachsen eine komplexe Entwicklung. Diesbezüglich knüpfen wir am jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder an und helfen ihnen bei ihren jeweiligen Themen:

Bei den kleineren Kindern geht es in der Regel darum, ihnen in Puncto Selbstständigkeitsentwicklung unterstützend zur Seite zu stehen, während die größeren Kinder sich eher mit grundsätzlichen Fragen zum Thema Körper, Gesundheit und Lebensweise auseinandersetzen. Unsicherheiten greifen wir spielerisch auf und leben den Kindern eine gesunde Lebensweise vor. Wir thematisieren Ernährung, gesundheitsfördernde Lebensstile sowie den Umgang mit Krankheiten.

Auch zur Förderung der fein- und grobmotorischen Entwicklung stehen uns vielfältige Mittel zur Verfügung: Zum Beispiel kann in Form von regelmäßigen Mal- und Bastelangeboten die Fingerfertigkeit der Kinder trainiert werden. Durch Bau- und Konstruktionsspiele erwerben die Kinder Geschicklichkeitskompetenzen und erweitern gleichzeitig ihr Verständnis von physikalischen Zusammenhängen. Der tägliche Gang in die Natur und zum angrenzenden Spielplatz trainiert nicht nur die Sprungkraft und den Muskelaufbau, sondern fördert auch den Sinn für Balance und die eigene Körperwahrnehmung. Die frische Luft fördert die Gesundheit von Lunge, Haut und Haar.

Ästhetik und Gestaltung

>Ästhetik bedeutet im Altgriechischen: „Ich nehme mit allen Sinnen wahr, ich beurteile“. Ästhetische Empfindungen werden von kulturellen Strömungen und gesellschaftlichen Werten beeinflusst. Die ästhetische Bildung als Teil der elementaren Bildung geht davon aus, dass das Denken in Bildern die Grundlage für Prozesse des Gestaltens und Ausgestaltens darstellt. (S.22)

- Kennenlernen und Ausprobieren von Instrumenten und Klanggegenständen
- Üben einfacher Tänze und rhythmischer Grundelemente
- Konzentrieren auf bestimmte Töne, Hören von bestimmten Sprech-Singrhythmen
- Freude an Musik und am Singen
- Musikalische Meditationen (Fantasiereisen, Massagen)
- Angebote wie Malen, Werken, Basteln und Experimentieren mit vielfältigen Materialien
- Begegnung mit Kunst & Kultur
- Kennenlernen und Mischen von Farben

Umwelt & Tierwelt

Unser Kindergarten ist durch seine Lage und Region sehr natur- und kulturverbunden. Wir legen großen Wert darauf, täglich mit den Kindern unsere nähere Umgebung zu erkunden. Egal ob Spielplatz, Garten oder Wald – wir sind mit den Kindern überall unterwegs. Dabei erhalten wir große Unterstützung vom nahegelegenen Ganghofermuseum – in diesem können die Kinder in der beständigen Naturausstellung einen Blick auf unsere heimischen Pflanzen und Tiere werfen.

Besonders wichtig ist uns dabei ein achtsamer und respektvoller Umgang mit der Pflanzen- und Tierwelt. Gleichzeitig sollen die Kinder ein möglichst großes Wissen über ihre Umwelt erlangen und ein Bewusstsein dafür entwickeln, wie wichtig Mutter Natur für das Leben auf der Erde ist.

Mathematik & Naturwissenschaft

>Mathematisches Denken ist ein elementarer Baustein der kognitiven Entwicklung und bezieht sich unter anderem auf das Erkennen und Beschreiben von wiederkehrenden Mustern, Strukturen, Regeln und Gesetzmäßigkeiten. Bereits junge Kinder sammeln vielfältige Lernerfahrungen mit Raum und Zeit, mit Formen und Größen sowie mit weiteren mathematischen Regelmäßigkeiten und Strukturen. Durch die lustvolle Auseinandersetzung mit mathematischen Phänomenen, die in alltäglichen Situationen stattfindet, erfahren Kinder Zusammenhänge mit allen Sinnen. Ihre Neugier in Bezug auf Mengen und Größen, geometrische Formen und Zahlen fördert den Aufbau von grundlegenden mathematischen Denkweisen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dazu gehören das Verständnis für Mengen und Mengenrelationen, die Zählfertigkeit sowie visuell-analytische und räumlich-konstruktive Fähigkeiten.(S. 25)

- Wir üben mit den Kindern die Zahlen und das Zählen.
- Wir lernen einen Zugang zu Größen und Mengen zu entwickeln und Vergleiche anzustreben.
- Wir ordnen, sortieren und katalogisieren (Spiel-)Gegenstände.
- Wir beobachten und begreifen naturwissenschaftliche Zusammenhänge.
- Wir üben abstraktes Denken und lernen, dass mathematische und naturwissenschaftliche Dinge sich konkret aus unser Dasein auswirken.

Umgang mit Medien & Technik

>Vor dem Hintergrund einer hoch technisierten Wissens- und Informationsgesellschaft benötigen Kinder vielfältige Gelegenheiten, sich im Bereich der Technik als forschend und entdeckend zu erleben. Technische Geräte und Maschinen üben große Faszination auf Kinder aus und regen zu Fragen über deren Funktionsweisen an. Handlungsnahe Erfahrungen in alltäglichen Zusammenhängen ermöglichen es, Einsichten in physikalisch-technische Gesetze zu gewinnen. Dadurch entwickeln Kinder ein sachbezogenes Arbeitsverhalten, erlernen den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen sowie die bewusste Planung von möglichen Vorgehensweisen und Arbeitsschritten. Dies unterstützt sie dabei, ihre Ideen zu verwirklichen, Neues zu erfinden und eigene Werke zu produzieren, indem sie ihre Einfälle auf neue Materialien und Situationen übertragen. < (S.24)

- Bewusster Umgang mit Kommunikationsmedien; Entwicklung einer Medienkompetenz.
- Einbindung passender Medienformen zu aktuellen Kindergartenthemen.
- Erzählen und gemeinsames Reflektieren der jeweiligen Medienerfahrungen der Kinder.
- Besprechung der Vor- und Nachteile von Medien und Technik.



3.3 Erziehungspartnerschaft

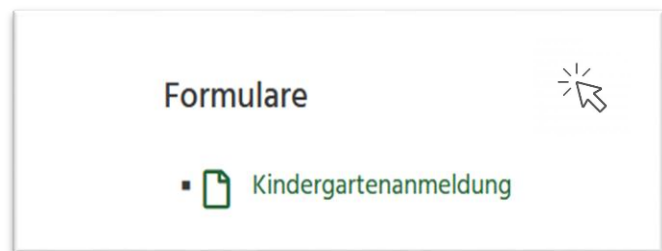
Familie und Kindertagesstätte sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich und prägen dessen Entwicklung in besonderem Maße. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern bedeutet für uns, dass wir eine aufgeschlossene Grundhaltung wahren und einen transparenten Informationsaustausch auf Augenhöhe anstreben. Wir legen insbesondere Wert auf Toleranz, Kontaktfreude, Dialogbereitschaft, Vertrauen, Reflektion, Veränderungsbereitschaft und Offenheit für Ideen.

Wir verstehen uns in unserer Arbeit im Team, im Umgang mit den Kindern, aber auch im Kontakt mit Familien und Vernetzungspartnern als:

- ✓ flexible Ansprechpartner für alle Belange der Kinderbetreuung
- ✓ verständnisvolle Zuhörer und Wegbegleiter
- ✓ Teamplayer, Beobachter, Unterstützer und (Spiel-)Partner
- ✓ geduldige und empathische Zuhörer

3.4 Anmeldung, Eingewöhnungsmodell & Übergänge

Stichtag zur Anmeldung im Kindergarten ist der 31.03. des jeweiligen Jahres. Anhand der in unserer Einrichtungsordnung beschriebenen Kriterien erfolgt die Aufnahmeplanung mit Vereinbarung entsprechender Erstgespräche. In den Erstgesprächen werden alle relevanten Informationen geklärt, die für die Betreuung notwendig sind.



Die Eingewöhnung selbst wird seitens unserer Fachkräfte initiiert und kommuniziert. Je nach Charakter des Kindes, Vorstellungen der Eltern, Gruppensituation und Personalkapazitäten befürworten wir ein flexibles Eingewöhnungsmodell, in dem die Kinder die ersten drei Tage von ihrer Haupt Bezugsperson begleitet in den Kindergarten kommen. Die Loslösung sollte sanft geschehen und auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes angepasst werden, denn jedes Kind ist unterschiedlich. In fester Absprache mit den Eltern erfolgt das schrittweise Kennenlernen unseres Kindergartenalltags.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind einen sicheren Hafen bei uns gefunden hat und von sich aus in das konzentrierte Spiel übergeht.

Für alle Kinder, die bereits die Kinderkrippe Leutasch besuchen, planen wir in Abstimmung mit den Kolleginnen im U3 Bereich einen behutsamen Übergang. Ebenso stehen wir fest mit den Kolleginnen des Hortes im Austausch, um den Übergang zum Hort und zur Volksschule strukturiert zu gestalten.

Für die Kinder im letzten Kindergartenjahr kommen die Kollegen und Kolleginnen der Volksschule noch vor der Einschreibung in unserer Einrichtung vorbei, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen und Berührungspunkte abzubauen. Für Fragen und Themen der Eltern wird im zweiten Halbjahr ein gemeinsamer „Einschulungs-Elternabend“ organisiert, bei dem sowohl die künftigen Klassenlehrer der Vorschüler als auch unser Personal anwesend ist.

3.5 Beobachtung & Dokumentation

Die Entwicklung der Kinder beobachten wir täglich im Rahmen der Betreuungszeit sowie durch gezielte Beobachtungen für unsere Portfolioarbeit. Das Portfolio wird durch Mitbringen einer eigenen Mappe zu Beginn der Kindergartenzeit mit Bastelarbeiten, Fotos, Lerngeschichten und Zeichnungen ergänzt.

Ein besonderer Schwerpunkt bildet neben dem Sichtbarmachen von Entwicklungsschritten gleichermaßen das Sichtbarmachen unserer pädagogischen Arbeit – die Eltern bekommen einen Einblick in unseren Kindergartenalltag und in die Aufbereitung von pädagogischen Angeboten.

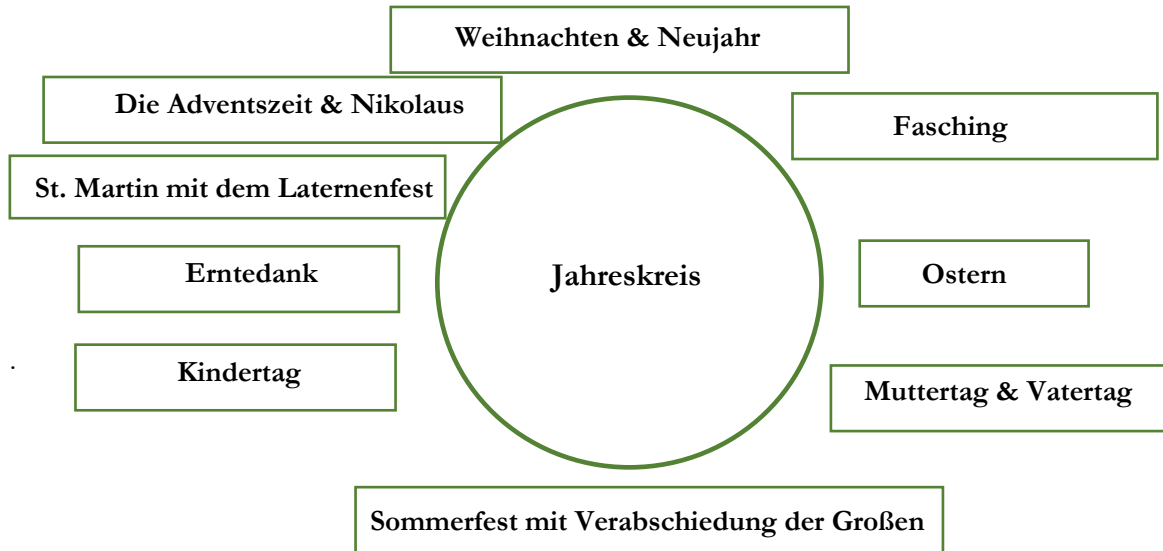
Zum Schluss der Kindergartenzeit bildet das Portfolio das Abschiedsgeschenk von uns an die Kinder – tolle Erinnerungen an Geburtstage, Festlichkeiten und persönliche Lernerfolge vermitteln vielen Kindern noch Jahre danach ein wertschätzendes Gefühl. Natürlich haben auch die Familien die Möglichkeit, die Mappen jederzeit aktiv mitzugestalten, um die Dokumentation im Ganzen abzurunden.



3.6 Feste im Jahreskreis & externe Angebote

Wertebildung ist für uns eine essentielle Grundsäule in der pädagogischen Arbeit.

Unser Kulturraum ist christlich geprägt – daraus ergeben sich folgende Feierlichkeiten im Jahreslauf:



Mit großer Unterstützung der Pastoralassistentin unserer Gemeinde arbeiten wir die christlichen Feste mit den Kindern religionspädagogisch auf und thematisieren sie auf vielseitige Weise in der täglichen Arbeit. Auf den angebrachten Pinnwänden jedes Gruppenraums werden Eindrücke festgehalten.

Externe Angebote erfolgen in unserem Kindergarten durch:

- ✓ Die Musikschule
- ✓ Den Skiclub Leutasch
- ✓ Die jährlichen Reihenuntersuchungen vom Land Tirol
- ✓ Die Zahnvorsorge durch Avomed
- ✓ Die Vorschularbeit als Eigeninitiative des Kindergartens in Kooperation mit dem Ganghofermuseum.

4 Kosten & Verpflegung

Die Verpflegung erfolgt über die Firma Goldmenü. Das Angebot des Mittagstisches erfolgt über die monatliche Anmeldung der Eltern in der Einrichtung und beinhaltet eine Vorsuppe sowie ein Hauptgericht. Abwechslungsreichtum und Frische ist uns wichtig – natürlich nehmen wir auf Unverträglichkeiten und Allergien Rücksicht.

Die Kosten und weitere Details könnt ihr unserer Einrichtungsordnung entnehmen.

5 Qualitätsmanagement

Eine hohe Qualität der Bildung, Erziehung und Betreuung ist uns sehr wichtig. Deshalb stecken wir viel Herz in die Portfolioarbeit und in den Austausch mit den Familien. Ebenso sind wir in enger Rücksprache mit dem Erhalter, der als qualitätssicherndes Element Elternbefragungen nutzt.

Für Beschwerden, Kritik und Lob können Familien unseren Meinungsbriefkasten im Eingangsbereich nutzen. Ebenfalls bieten regelmäßige Entwicklungsgespräche und Tür- und Angelgespräche Raum für Meinungsaustausch, Feedback und gemeinsame Ziele in Erziehungsfragen.

Das Team evaluiert in engmaschigen Teamsitzungen das hier beschriebene Leitbild, die Methodik zur Umsetzung anknüpfend an den Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich und die wichtigsten pädagogischen Prozesse in Anlehnung an die ISO 9001. Darüber hinaus steht uns die vom Land Tirol zugeteilte Fachberaterin in jeder wichtigen Angelegenheit zur Seite, ebenso das Gremium des Kindergartens.

Natürlich hat auch das Thema Kinderschutz einen hohen Stellenwert bei uns – wir achten darauf, unsere Arbeit vordergründig immer in erster Linie am Kindeswohl auszurichten und unsere Arbeit familienergänzend und -unterstützend zu planen. Gern steht die Leitung hierbei für sensible Anliegen jederzeit für Gespräche zur Verfügung und ist in Austausch mit allen relevanten Kooperationspartnern.

Die Sprachförderung hat nach §5a des Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetzes einen besonderen Stellenwert innerhalb des Bildungsauftrages. Wir nutzen die vom Land Tirol bereitgestellten Beobachtungsbögen, um den Sprachstand der Kinder zu prüfen und gegebenenfalls gezielt zu unterstützen. Die sprachliche Bildung und Förderung der Kinder ist wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Bildungsarbeit und hat ganzheitlich und alltagsintegriert zu erfolgen. Kinder mit mangelhaften Deutschkenntnissen werden bereits vor Beginn der Schulpflicht besonders gefördert, damit sie bei Eintritt in die Schule die Sprache Deutsch möglichst beherrschen.

6 Schlusswort

Wir hoffen, euch mit dieser Konzeption einen kleinen Einblick in unsere Einrichtung und unsere Arbeit geben zu können.

Für Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung und natürlich seid ihr gern dazu eingeladen, euch selbst ein Bild von uns zu machen.

Wir freuen uns auf eure Rückmeldungen!

Das Team des Kindergartens Leutasch